№ 216. 1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 17. September.

Inland.

Berlin den 13. Septbr. Des Königs Majestät haben den Seehandlungs-Direktor, Geheimen Finanzrath Kayser, zum Geheimen Ober-Finanz-Rath zu befördern und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Tagelöhner Kier zu Mechernich, im Kreise Schleiden des Regierungs-Bezirks Achen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Brause, ist aus Schlesien hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Sekretair beim Reichs-Kollegium, von Tschebekine, ist als Kourier nach St. Petersburg abgegangen.

Ausland.

Königreich Polen.

Der Oesterreichische Beobachter vom 7. d. M. enthält folgende ausführlichere Nachrichten über die Vorfälle in Warschau vom 10. bis gegen den 20. August, welche man im Russischen Hauptquartier zu Nadarzyn, theils aus den Warschauer Zeitungen, theils aus den Aussagen von Gefangenen erhalten hatte: „Die Fortschritte der Russischen Armee auf dem linken Weichselufer und ihr ohne allen Widerstand fortgesetzter Marsch gegen die Hauptstadt des Königreichs erregten bei den Bewohnern derselben gerechte Besorgnisse. Man hatte in Warschau allgemein erwartet, daß die Linie an der Bzura, als ein schwer zu überwältigendes Bollwerk, hartnäckig vertheidigt werden würde. Der Umstand, daß Lowicz, und in der Folge auch die Stellung bei Sochaczew verlassen wurden, steigerte die Unzufriedenheit auf den höchsten Grad und vermehrte den Allarm. Der sogenannte patriotische Club brachte vollends die öffentliche Meinung gegen Skrzynecki in Harnisch, indem er in einer sehr großen Zahl von Exemplaren eine Broschüre vertheilen ließ, worin unter der Form von 58 Fragen behauptet wurde, daß dieser General keine von den Maaßregeln ergriffen habe, welche den Sieg der Polnischen Unabhängigkeit hätten sicher stellen können, und in der man zu zeigen suchte, daß alle von ihm getroffenen Dispositionen Unfälle für die Polnische Armee nach sich gezogen hätten. Der Reichstag selbst, die allgemeine Entmuthigung bemerkend, glaubte, eine Deputation zur Armee schicken zu müssen, um Kenntniß von dem wahren Stande der Dinge zu nehmen, mit Vollmacht, den Umständen gemäß zu handeln. Diese Deputation fand das Hauptquartier der Polnischen Armee zu Bolimow. Sie forderte Rechenschaft von Skrzynecki über sein Benehmen. Dieser erklärte, er habe in der innigsten Ueberzeugung, daß in einer offenen Feldschlacht gegen das Russische Heer Polnisches Blut nur unnützerweise vergossen werden würde, sich gegen die Hauptstadt zurückzuziehen beschlossen, unter deren Mauern er allein dem Feinde einen entscheidenden Schlag beizubringen hoffen könne. Zu gleicher Zeit klagte er darüber, daß, ungeachtet seiner oft wiederholten Vorstellungen, Warschau so schlecht verproviantirt sei, daß die größten Verlegenheiten daraus entspringen müßten, wenn die Armee sich der Hauptstadt genähert haben

würde. Ein Kriegsrath, an welchem, außer den vorzüglichsten Chefs, auch Offiziere von allen Graden Theil nahmen, wurde zusammenberufen, und demselben die Frage vorgelegt, ob es dem Interesse des Vaterlandes angemessen sei, daß Skrzynecki den Oberbefehl behalte? Man behauptet, daß fast alle Mitglieder dieses Kriegsrathes, nachdem sie den militairischen Talenten und der Tapferkeit des bisherigen Generalissimus die gebührende Gerechtigkeit hatten widerfahren lassen, erklärten, daß sie ihn nicht unternehmend genug fänden, und daß die Umstände des Augenblickes einen Mann von entschiedenem und weit umsichtigerem Charakter erheischten. Skrzynecki übergab seiner Seits den Mitgliedern der provisorischen Regierung eine Erklärung an den Reichstag, worin er betheuerte, er habe keinesweges aus ehrgeizigen Absichten nach dem Ober-Kommando getrachtet und selbes nur in dem Gefühle übernommen und bis jetzt behalten, den Erwartungen der Nation entsprechen zu können; wenn aber die National-Versammlung für nöthig halten sollte, einen andern Oberbefehlshaber zu ernennen, so werde er der erste seyn, das Beispiel der Subordination zu geben, und seine Stelle niederlegen. Die Reichstags-Deputation übertrug nun die Functionen des Generalissimus dem General Dembinski, den die Volksgunst als den Helden von Litthauen proclamirte. Die Wahl dieses Generals soll bei der Armee wenig Beifall gefunden, und viele Offiziere laut eine ungünstige Meinung über ihn geäußert haben. Demzufolge wurden die Generäle und Regiments-Obersten zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen, um durch versiegelte Zettel ihre Stimme Behufs der Ernennung eines Generalissimus zu geben. Diese versiegelten Wahlzettel wurden in Warschau geöffnet. General Prondzinski soll die Mehrheit der Stimmen erhalten haben, und ihm von Seiten des Reichstags der Antrag gemacht worden seyn, das Ober-Kommando zu übernehmen, welches er jedoch abgelehnt hat. — Morawski (einer von den ins Hauptquartier abgeschickten Reichstags-Commissären), welcher zuerst von der Armee nach Warschau zurückgekehrt war, machte gleich, als er Bericht über seine Sendung erstattete, die Motion, den Generalissimus dem Präsidenten der provisorischen Regierung unterzuordnen. Während aller dieser Verhandlungen schrie das Volk, von den Führern der demagogischen Partei aufgehetzt, unaufhörlich gegen Skrzynecki, und war so weit gegangen, diesen General und selbst die Mitglieder der provisorischen Regierung öffentlich des Verrathes und strafbarer Schonung für die Individuen anzuklagen, die man als Anhänger der Russischen Partei bezeichnete. Endlich am 15. August brach ein Aufruhr aus; das Volk stürzte nach den Gefängnissen, überwältigte die Wachen am Eingange, sprengte die Thüren, ergriff und schleppte diejenigen, die man seiner Rache bezeichnet hatte, auf den öffentlichen Platz, mißhandelte sie aufs grausamste, zerriß mehrere dieser Unglücklichen, steinigte sie, oder hing sie an Laternenpfählen auf. Man nennt unter den Opfern dieses Tages die Generäle Jankowski, Bukowski, Salacki und Hurtig, den Kammerherrn Fenschawe, die Wittwe des beim Ausbruch der Revolution ermordeten Kriegsministers Haucke, und eine andere Russische Dame, Madame Bazanoff. Nach der Aussage von Augenzeugen wurden diese beiden Frauen auf das schamloseste gemißhandelt, und bei den Füßen aufgehängt. Junge Mädchen, Kinder, und gegen dreißig andere Personen wurden gleichfalls auf das grausamste ermordet; andere, worunter der Oberst Slupecki und der Conditor Lessel, retteten sich nur mit Wunden bedeckt aus den Händen des wüthenden Pöbels. — Gleichsam um das Maaß der Verbrechen dieses Tages voll zu machen, wollte das Schicksal, daß der Rittmeister Ketiler, von den Sumschen Husaren, der sich bei einem glänzenden Angriffe seines Regimentes, von Wunden bedeckt, durch ungestümen Eifer in Verfolgung des Feindes zu weit fortreißen ließ, gefangen eingebracht wurde. Man behauptet — aber das Entsetzen vor einer solchen Verletzung der heiligsten Rechte der Menschheit ist so groß, daß man sich nicht erwehren kann, an der Wahrheit der hierüber gemachten Aussagen zu zweifeln — man behauptet, daß der Pöbel über diesen Offizier hergefallen sei, ihn durch die Straßen geschleppt, mit Schimpfworten und Schlägen überhäuft, dann an den Füßen aufgehängt, und endlich den Strick abgeschnitten habe, so daß der Kopf des Unglücklichen auf dem Straßenpflaster zerschmettert wurde. Ein Kosak, der zugleich mit dem Rittmeister Kettler in Gefangenschaft gerieth, theilte in Warschau das unglückliche Schicksal dieses Offiziers." (Es werden hierauf die von der Regierung getroffenen Maaßregeln und die Veränderungen in der Regierung selbst dargestellt, worüber das Wesentlichste in No. 207. u. Z. S. 1198. aus der Pr. St. Z. mitgetheilt ist.)

Frankreich.

Paris den 3. September. Mittelst Königlicher Verordnung vom 20. v. M. sind der Contre-Admiral Baron Hugon zum Groß-Offizier, 6 Linienschiffs-Capitaine zu Offizieren und 24 Schiffs-Lieutenants zu Rittern der Ehrenlegion befördert worden. Außerdem sollen unter die Mannschaften der Linienschiffe und Fregatten, welche die Einfahrt in den Tajo forcirt haben, 15 Ritterkreuze vertheilt werden.

Der hiesige zehnte Wahl-Bezirk hat gestern an die Stelle des zum Marschall beförderten Grafen Lobau, Herrn Carl Dupin zum Deputirten gewählt. Graf Lobau ist jetzt noch Deputirter des Departements der Meurthe, Bezirk Luneville, für welches

er auch optirt hatte, und wo er, aller Wahrscheinlichkeit nach, wiedergewählt werden wird.

Der Kriegsminister hat die Namen der drei Söhne des Marschalls Bourmont in der Liste der Stabs-Offiziere streichen lassen.

Alle hiesigen Zeitungen äußern ihre Mißbilligung über die am 15. und 16. v. M. in Warschau stattgefundenen Auftritte. „Auch die sogenannten Journale der Bewegung," äußert der Messager, „haben bei dieser Gelegenheit ihre Abneigung gegen die Warschauer Ereignisse durch den einmüthigen Tadel an den Tag gelegt, den sie über die Polen ausgesprochen haben, so sehr sie diese im Uebrigen auch beklagen, daß sie in eine Lage versetzt worden sind, wo sich plötzlich ein Volk der Verzweiflung hingiebt und die schönsten Seiten seiner Geschichte befleckt."

Den neuesten Nachrichten aus Italien zufolge, verweilt die Herzogin von Berry noch immer in Massa di Carara; zu ihrer Disposition steht das Dampfschiff „il Colombo" bereit, für welches dieselbe monatlich 12,000 Fr. bezahlt.

Der Redakteur der Gazetta du Languedoc ist wegen Beleidigung der Person des Königs zu 6monatlichem Gefängniß und einer Geldstrafe von 1000 Fr. verurtheilt worden.

Das Avenir sagt: „Die Erblichkeit der Pairswürde hat zwei seltsame und freche Vertheidiger gefunden, den Temps, der sie den ganzen Winter hindurch mit souverainer Verachtung verwarf, und die Gazette, welche vor nicht zwei Monaten erklärte, diese Erblichkeit „habe den Untergang der Restauration herbeigeführt!" Es ist die Frechheit im Widerspruch mit sich selbst, die das Avenir hier im Auge hat.

Am 31. v. M. legte der Präsident des Conseils den Pairs den, von den Deputirten angenommenen Gesetzentwurf über die Revision der Wähler- und Geschwornenlisten vor.

Am 14. war unser Geschwader unter Segel gegangen und hatte die Portug. Kriegsschiffe mitgenommen. Der Pöbel, der gedrängt am Ufer stand, brach in die fürchterlichsten Verwünschungen aus; mehrere Personen, die laut einstimmten, wurden ermordet. — Unter den neuen Verhaftungen fielen auf: die des Hrn. Macedo, Bureau-Chefs im Schatzamte und vertrauten Freundes des Finanzministers Grafen v. Lonzao, und die des Finanzministers unter der Infantin Regentin, Hrn. v. Carvalho.

Nachrichten aus Metz vom 30. v. M. melden: „Der Sanitätskordon auf unsrer östlichen Gränze wird aus 12,000 Mann bestehen. Man wird ihn, wegen der Kommunikation mit dem Großherzogthum Luxemburg, dessen Hauptstadt Preußische Garnison hat, bis an die Belgische Gränze hin, ausdehnen müssen."

Es sollen, wie man behauptet, zwischen Paris und den übrigen Haupthandelsstädten Frankreichs Telegraphenlinien errichtet werden, um Handels- und andere Privatnachrichten einander schneller mitzutheilen. Die erste Linie soll von Paris nach Rouen und Havre gehen.

Gestern stattete der Exdey von Algier dem Marschall Clauzel, ehemaligem Befehlshaber der Französischen Streitkräfte in Afrika, einen Besuch ab.

Auf Verlangen des Dei's von Algier wird Freitag die Stumme von Portici gegeben.

Der Courier français bemerkt: „Wenn man den Angaben der Vertheidiger der Erblichkeit Glauben schenken wollte, so wären in Frankreich nur noch 107 Personen, die 100,000 Fr. von liegenden Gütern beziehen, und 574, die 5000 Fr. und darüber an Grundsteuer bezahlen."

Einer im heutigen Moniteur enthaltenen Uebersicht zufolge, sind unter die Nationalgarden von ganz Frankreich bisher 566,168 Gewehre in der Weise vertheilt worden, daß in den 34 Gränz-Departements im Durchschnitt ein Gewehr auf $30\frac{1}{2}$ Einwohner, in den inneren Departements aber ein Gewehr auf 42 Einwohner kommt. Die Zahl der der Nationalgarde überwiesenen Kanonen beträgt 500, worunter 316 Vierpfünder.

Nachrichten aus Nantes vom 29. August zufolge, hat der Assisenhof der Vendée drei Chauans, nämlich den Weber Barthomé, den Tagelöhner Jaunet und den Landmann Blanchard, zur Todesstrafe verurtheilt, weil sie unter den Befehlen Roberts die Waffen gegen ihr Land getragen haben.

Der Temps erzählt: „Vorgestern Abend führten die Auvergnaten des Faubourg St. Germain nach ihrer Landessitte einen Ehemann umher, der verkehrt auf einem Esel saß und an dem ein Zettel mit den Worten angeheftet war: „So geschieht ihm, weil er sich von seiner Frau schlagen ließ." Der Zug wurde von einem Dudelsackpfeifer eröffnet und von einer Masse Volks begleitet. In der Sevres-Straße schritt die Polizei ein und störte das Vergnügen dieser Kinder der Auvergne nicht ohne Widerstand von ihrer Seite."

Während im Jahre 1830 nur 181 Ernennungen im Orden der Ehrenlegion vorgenommen wurden, sind in den ersten Monaten von 1831 bereits 3457 Promotionen vorgekommen. Am 1. Januar gab es bereits 15,505 Ritter dieses Ordens ohne Gehalt, und nur der Ankauf der Dekorationen für die neuen Ritter wird auf 133,636 Fr. berechnet.

Der reichste jetzt lebende Privatmann in Europa, ist Lord Stafford; er hat ein jährliches Einkommen von 7,500,000 Fr. Nach ihm kommt der Herzog v. Medina-Celi mit einer Revenue von 2,875,000 Fr. Vor der Revolution war Louis Philipp der reichste Privatmann, indem sich seine Jahrrente auf 10 Mill. belief.

Aus **Madrid** ist folgende Nachricht eingetrof-

sen: „In Erwiederung auf die von unsrer Regierung geforderten Erläuterungen erklärte das Brittische Kabinet unserm Bevollmächtigten zu London, Hrn. Zea Bermudez, daß Großbritanien in Beziehung auf die zwischen den Prinzen des Hauses Braganza ausgebrochenen Streitigkeiten dasselbe Benehmen beobachten würde, welches dasselbe in Betreff der Spanischen Kolonien beobachtet, d. h. es wird jede Intervention zurückweisen, von welcher Seite und unter welchem Vorwande sich dieselbe auch ergeben möchte. Es scheint, daß in dieser Beziehung Frankreich mit England einerlei Meinung ist.“

Niederlande.

Aus dem Haag den 5. September. Am vorigen Freitage sind JJ. KK. HH. die Prinzessin von Oranien und Prinzessin Friedrich hier wieder eingetroffen. Ihre Majestäten, die vorgestern Abend mit den Prinzessinnen Friedrich der Niederlande und Albrecht von Preußen das Theater besuchten, wurden dort mit allgemeinem Jubel begrüßt.

Hiesige Blätter enthalten Folgendes: „In Rußland besteht der menschenfreundliche Gebrauch, daß die weiblichen Mitglieder der Kaiserl. Familie, und auch andere vornehme Damen, nach einer von den Truppen im Felde gelieferten Schlacht, einige verwundete Krieger unter ihre besondere Obhut nehmen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien hat diese ehrwürdige Sitte auch auf unseren Boden verpflanzen wollen und hat zu diesem Zwecke hier in der Nähe ein kleines Hospital für eigene Rechnung einrichten lassen; darunter befindet sich ein Zimmer für die Prinzessin, die daselbst, je nachdem es nothwendig, täglich absteigen und Alles in eigener Person anordnen will. Die Verwundeten, denen das Glück zu Theil werden soll, sich unter so erhabener Pflege zu befinden, werden nächstens hier im Haag erwartet.“

Das Königl. Kriegsschiff „Sirene“ ist am 24. Juni d. J. in einem starken Orkane bei der Insel Bonaire gescheitert; die Schiffs-Mannschaft ist, mit Ausnahme eines Matrosen, gerettet worden.

Seit der Rückkehr unseres Heeres sind viele Plätze, wie Asten, Helmond, Someren, Bladel u. s. w., die vorher unbesetzt waren, mit Besatzungen versehen worden.

Brüssel den 4. September. Der Kourierwechsel ist in diesem Augenblick wieder sehr bedeutend. Gestern kam hier ein Oesterreichischer Kabinetskourier durch, er hatte Depeschen von Wien nach Paris und London gebracht und war vom Fürsten Esterhazy wieder mit Depeschen nach Frankfurt am M. expedirt worden. — Zu derselben Zeit traf ein Englischer Kabinetskourier mit Depeschen für den Englischen Gesandten beim Brüsseler Hofe vom Haag hier ein und wurde gestern Abend nach Antwerpen zurück expedirt. Am Abend langte ein zweiter Englischer Kabinetskourier von London an, der heute Morgen um 2 Uhr wieder nach dem Haag abgesandt wurde.

Herr Albert Cogels, welcher in Antwerpen, und der Baron Lefebvre, der in Tournay zum Senator erwählt worden ist, haben dies Mandat abgelehnt.

Der König hat den Armen der Gemeinde von Lüttich eine Summe von 10,000 Fr. zum Geschenk gemacht.

In diesem Augenblicke, da die Wahlen im Lande so ziemlich beendigt sind, läßt sich ungefähr folgendes Resultat derselben herausstellen. Die zweite Kammer wird so ziemlich alle verrufene Mitglieder des eben nicht mit großer Achtung von Seiten des Publikums entlassenen Kongresses in sich begreifen und dürfte daher auch nur als eine Fortsetzung oder als eine zweite Ausgabe dieser Versammlung anzusehen seyn. Die Bemühungen der Klerisey haben bei den Wahlen, namentlich unter den Landleuten, ihre Früchte getragen. Mit Ausnahme der Hauptstadt, wo man sich des anwesenden Französischen Generalstabs halber doch etwas genirte, haben fast überall die ärgerlichsten Wahl-Umtriebe stattgefunden, und so ist es denn gelungen, eine im Sinne der sogenannten Union zusammengesetzte Kammer herzustellen. Die erste Kammer oder der Senat faßt indessen eine größere Anzahl achtbarer Mitglieder in sich, und von dieser Seite dürften daher auch gemäßigte, einen wahrhaften Frieden herbeiführende Beschlüsse zu erwarten seyn. Auf die Eröffnung der Kammern, die, dem Vernehmen nach, am 8. d. stattfinden soll, ist man sehr gespannt. — Es bestätigt sich, daß ein Theil des Französischen Okkupations-Heeres auf das ausdrückliche Ansuchen des Königs Leopold, der darin den Eingebungen des Kriegs-Ministers, Herrn von Brouckere, folgte, in Belgien zurückgeblieben ist. Die Furcht vor revolutionairen Bewegungen im Lande soll dabei am meisten vorgewaltet haben.

Brüssel den 5. September. Gemäß Königl. Beschluß wird den Milizsoldaten, welche 2 Jahre Dienst bei der Infanterie nehmen wollen, bei ihrer Aufnahme in die Corps ein Handgeld von 8 Gulden bewilliget.

Der Oberst Rodenbach ist zum Platzkommandanten von Brüssel ernannt worden.

General Daine hat eine Schrift herausgegeben, in welcher er sein Benehmen im letzten Feldzug zu vertheidigen und die Schuld auf andere zu schieben sucht. Oberst Olivier, einer der auf jene Art Angegriffenen, macht bekannt, daß er nächstens die falschen Behauptungen Daine's widerlegen werde.

Die Einigkeit zwischen den Liberalen und Katholiken fängt an, ziemlich aufzulockern. Der Courier führt große Beschwerde über ungebührlichen Einfluß, den sich Pfarrer auf die Wahlen gestattet, sogar,

daß deren einige, die selbst nicht einmal Wähler gewesen, dem Volke ihre Kandidaten öffentlich und persönlich zugeführt und aufgedrungen hätten, womit ihnen auch, unter anderm in Löwen, ihre Absicht gelungen sei.

Die Holländer fahren fort, sich auf dem Capitalendam zu befestigen; das J. d. Flandres klagt überdem schmerzlich über „die ungeheure Sterblichkeit an den örtlichen Fiebern unter unsern tapfern Flämischen Soldaten, die das Holländische Schwerdt nicht habe erreichen können. Dagegen würde von den Holländern, eine halbe Viertelstunde davon, keiner krank oder stürbe, und der Uebel schlimmstes sei die Furcht."

Herr Surlet de Chokier hat an den Lütticher Politique geschrieben, daß er die politische Laufbahn ganz verlasse.

Nachrichten aus Nivelles zufolge, wundert man sich dort sehr über das Benehmen des Franz. Militairs. Sowohl Offiziere als Soldaten lassen sich von den Bürgern beköstigen, obgleich sie ihre Rationen erhalten. Die Vertheilungen von Lebensmitteln unter die Soldaten geschehen sehr nachläßig, und die Einwohner müssen ihnen am Ende zu essen geben. — Mit Waffen wird in Belgien ganz ungescheut Handel getrieben. Man sieht öffentlich Gewehre und Säbel in Buden zum Verkauf ausbieten, obgleich der Kriegsminister sowohl an das Ministerium des Innern, wie an das Justizministerium geschrieben hat, um diesen unerlaubten Handel zu verbieten.

Antwerpen den 5. September. Graf Belliard hat unterm 4. aus Brüssel folgenden Brief an den General von Tabor geschrieben: „Ich beeile mich, Ihnen in meinem Namen und in dem des Ritters Adair anzuzeigen, daß endlich die Durchstechungen der Scheldedämme ausgefüllt werden sollen. General Chassé wird den Befehl dazu von seiner Regierung erhalten, so wie Ihnen von der Ihrigen der Befehl zukommen wird, die während des Waffenstillstandes zwischen Antwerpen und der Citadelle errichtete Batterie abzutragen. Beide, ich wie mein Freund Adair, freuen uns, Ihnen eine so gute Nachricht melden zu können. Wir bitten Sie, mein lieber General, recht dringend, die strengsten Befehle, welche Sie und Ihre Regierung bereits erlassen haben, nochmals zu wiederholen, damit die Schifffahrt auf der Schelde gesichert sei und der Verbindung der Citadelle mit Holland vermittelst der Schelde kein Hinderniß in den Weg gelegt werde. Ich habe die Ehre &c."

Hier sind in der Nacht vom 30. bis 31. August ungefähr 1000 Feuergewehre aus einer Kasematte gestohlen worden.

Gent den 4. Sept. Der Clara-Polder, welcher 12 bis 13 der schönsten Pachthöfe des Landes, von 100 bis 150 Morgen jeder umfaßt, ist durch die, von den Holländern an dem Seedeich östlich vom Kapitalendam gemachte Oeffnung, bei der gestrigen Fluth gänzlich überschwemmt worden.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 7. September. Derselbe zum Volkswahn entartete, wiewohl vernunftwidrige Argwohn der unwissenden Menge, der auch in andern von der Cholera heimgesuchten Ländern höchst beklagenswerthe Auftritte veranlaßte, daß nämlich diese Seuche eine bloße Erfindung der Regierungen und höheren Stände sei, daß Brunnen, Lebensmittel und Getränke vergiftet, die Arzeneien Gift, Aerzte, Grundobrigkeiten und Geistliche Giftmischer seien, hat sich auch in einigen Gegenden von Ungarn des Landvolkes bemeistert; aber nur im Zempliner und Zipser Comitate ist die weit verbreitete Aufregung in einen Bauern-Aufstand ausgebrochen. Die zusammengerotteten Haufen haben in vielen Orten Gräuelthaten der wildesten Rohheit an Edelsitzen, Adel, Geistlichkeit, mit Raub, Brand und Mord, ausgeübt. Allein das bloße Erscheinen und über jedes Lob erhabne Benehmen einiger Compagnien der zu den dortigen Werbbezirken gehörenden Regimenter, hat die Zerstreuung der Meutererhaufen und die Gefangennehmung der Rädelsführer in wenigen Tagen bewirkt, wovon einige die verdiente gesetzliche Strafe im standrechtlichen Verfahren bereits erlitten haben, die übrigen aber den betreffenden Gerichten überliefert worden sind. Von dem ersten Augenblicke an, als diese unglücklichen Ereignisse zur Kenntniß Sr. K. K. Maj. gelangten, haben Allerhöchstdieselben sogleich das Einrücken einer hinreichenden Militairmacht aus dem benachbarten Galizien anzubefehlen, und den zweiten Hof-Vice-Kanzler der K. Ungarischen Hofkanzlei, Ignaz Freiherrn v. Eötvös, als Königl. Hof-Commissair, in die Comitate, in welchen die Ruhe gestört worden war, abzusenden geruht, von dem nun, da inzwischen durch das tapfere, kluge und rasche Benehmen des in jenen Gegenden befindlichen Militairs der Aufruhr gedämpft worden ist, die weiteren Untersuchungen gepflogen werden. — In den niederösterreichischen Ortschaften Rohrau, Hollern, Gerhaus und Bachfurt ist kein einziger Kranker mit der Cholera verdächtigen Symptomen mehr vorhanden. (Oestr. Beob.)

Vermischte Nachrichten.

Posen den 16. September. Direkte Nachrichten aus Warschau vom 13. d. M. sagen, „daß die Polnische Armee auf dem Marsche nach Plock sich befindet. Der Diktator Krukowiecki hat seine Würde niedergelegt, eben so General Malachowski, der den Oberbefehl über die Armee hatte; in seine Stelle

hat General Rybinski das Kommando erhalten. Bei der Polnischen Armee ist starke Desertion eingerissen, und es haben in den letzten Tagen an 600 Offiziere und einige tausend Mann ihre Fahnen verlassen. — Die bisher bei der Armee gewesenen Reichstagsmitglieder, Klubbisten und Zeitungsschreiber sind vom Chef der Armee nach Zakroczym verwiesen, wo sie ihr Wesen treiben. Zwei überaus exaltirte Geistliche, Pulawski und Szynglarski, sind noch von den Polen selbst in Modlin in die Kasematten gesperrt worden. — Der Polnische General Romarino, der mit einem Corps von 8 — 10,000 Mann von Warschau detaschirt war, befindet sich auf dem Marsche über Kock nach Zamosć; ihm folgt General Rosen mit 18,000 Mann; auch steht noch im Lublinschen ein Russisches Corps unter General Kaissaroff. Der Polnische General Rozycki hält mit einem kleinen Corps Kielce besetzt; er hat bereits mit dem General Rüdiger, der bei Radom steht, einen Waffenstillstand abgeschlossen. — Der Russische Geheime Staatsrath Engel, der bekanntlich schon früher von Sr. Maj. dem Kaiser zur Reorganisation des durch den Krieg so sehr zerrütteten unglücklichen Landes ernannt war, ist in Warschau angekommen und hat bereits seine Geschäfte begonnen."

Kalisch ist, nach Nachrichten vom 15. d., bereits am 14. d. wieder von dem Kavallerie-Corps des Gen. Lieutn. Knorring besetzt worden, nachdem das Polnische Streifkorps nach einem kleinen Gefechte sich auf das obenerwähnte Corps des Generals Rozycki, von dem es detaschirt war, zurückgezogen hatte.

Bei den Kaukasischen Mineralwassern wird eine neue Kreisstadt Pätigorsk, anstatt der bisherigen ungesunden Kreisstadt Georgiewsk erbaut. Kertsch in der Krimm hat zu seinen Bauten 30,000 Thlr. auf 25 Jahre ohne Zinsen und die Stadt Smolensk als Vorschuß eine halbe Million Rubel ohne Zinsen auf 15 Jahre vorgestreckt erhalten.

Cholera.

Regierungs-Bezirk Königsberg. In Königsberg sind bis zum 5. Sept. erkr. 1292, genesen 443, gestorben 762, Bestand geblieben 87; davon Militar erkr. 93, genes. 29, gest. 53, Best. gebl. 11. Im Königsb. Landkreise in 7 Ortschaften neue Ausbrüche bis 30. Aug. Kr. Fischhausen: in Pillau sind bis zum 31. Aug. erkr. 102, gest. 52. Kr. Memel: in Memel nebst Sandwehr, Vitte und Schmelz bis 3. Sept. erkr. 958, gest. 596. Kr. Wehlau: in Wehlau bis 3. September erkr. 103, gest. 57; in Allenburg bis 3. Sept. erkr. 68, gest. 36. Kr. Labiau: in Labiau bis 1. Sept. erkr. 98, gest. 74; seit dem 1. keiner erkrankt und gestorben. In Mettkeim bis 30., Bitthenen bis 29, Uszballen bis 28., Großfriedrichsgraben vom 31. Aug. bis 2 Sept. überhaupt 43 erkr., 30 gest. Kreis Friedland: in Friedl. bis 31. Aug. erkr. 27, gest. 16. Kreis Pr. Eylau: in Landsberg bis 31. Aug. erkr. 7, gest. 4. Kr. Heiligenbeil: in Heiligenbeil ist die Cholera ausgebrochen den 3. Sept. und es erkrankten 3 und starben 3; in Zinten vom 26 bis 31. Aug. erkr. 12, gest. 8; im Flecken Brandenburg bis 29. Aug. erkr. 12, gest. 3; in Wesselshofe bei Zinten den 3 Sept. ausgebrochen. Kreis Braunsberg: in Frauenburg ausgebrochen den 4. Sept. Kreis Pr. Holland: in Mühlhausen haben sich Spuren der Cholera gezeigt. Kr. Mohrungen: in Liebstadt bis 2. Sept. erkr. 6, gest. 5 Kr. Neidenburg: in Neidenb. bis 30. August erkr. 184, gest. 126. Einzelne Cholerafälle in Soldau, Heinrichsdorf und Napiecken. Kr. Ortelsburg: in Fürstenwalde am 30. Aug. ausgebrochen.

Regierungs-Bezirk Gumbinnen. Kreis Heidekrug: in Karkeln und Ruß bis 27. Aug. erkrankt 32, gest. 24. Kr. Lyck: ausgebrochen den 25. Aug. in Krzywen. Im Kreise Olezko überhaupt erkr. 61, genes. 30, gest 31. Kr. Pilkallen: in Schirwindt bis 30. erkr. 65, gest. 37. Neue Ausbrüche in 2 Ortschaften. Kr. Stallupöhnen: in Stallup., Sodargen u. Druskeu bis 27. Aug. erkr. 255, gest. 146. In 8 Ortschaften einzelne Cholerafälle; in Bartzkehmen aber hat die Krankheit aufgehört. Im Kreise Ragnit überhaupt bis zum 20. Aug. erkr. 10, genes. 1, gest. 9. Kr. Tilsit: in Tilsit bis 2. Sept. erkr. 27, gest. 16; im Dorf Gudden vom 20. bis 29. Aug. erkr. 33, gest. 19. In 7 andern Orten einzelne Cholerafälle. Im ganzen Reg. Bez. bis 20. August erkr. 553, genes. 156, gest. 324, Bestand gebl. 73.

Regierungs-Bezirk Danzig. Im Danziger Stadtkreis bis 7. Sept. erkr. 1403, gen. 375, gestorb. 1023, Best. gebl. 5; (vom 2. bis 7. Sept. erkr. 16, genes. 8, gest. 13.) Im Danziger Landkreis in 65 Ortschaften bis 5. Sept. erkr. 814, genes. 264, gest. 483, Best gebl. 67. Kreis Elbing: in Elbing bis 4. Sept. erkr. 357, genes. 117, gest. 230, Best. gebl. 10; in Emaus und Jerusalem den 30. Aug. 1 erkr. und ein anderer gestorb. Kr. Neustadt: Die Cholera ist vom 30. Aug. bis 1. Sept. in 3 Orten ausgebrochen; in 51 Ortschaften überhaupt erkr. 555, genes. 176, gest. 353, Best. gebl. 26. Kr. Karthaus: in 7 Ortsch. bis 30. Aug erkr. 122, genes. 51, gest. 69, Best. gebl. 2. Kreis Stargardt: ausgebrochen in Jablau und Neukirch den 1. Sept.; in Dirschau bis 6. Aug. erkr. 162, gest. 102; in 7 Ortschaften überhaupt erkr. 321, genes. 71, gest. 208, Best. gebl. 42. Kr. Marienburg: ausgebrochen am 30. Aug. in Alt-Weichsel, in 8 Ortschaften überhaupt erkr. 112, genes. 19, gest. 72, Best. gebl. 21. Im ganzen Reg. Bez. überhaupt erkr. 3718, genes. 1076, gest. 2469, Bestand gebl. 173.

Die in den letzten Tagen in Wien stattgefundenen bedenklichen Krankheits- und Sterbefälle gehö-

ren nach den ärztlichen Untersuchungs- und Obductions-Berichten keinesweges der orientalischen, sondern der sporadischen Cholera an.

Gemäß eingelangtem Rapporte befindet sich zu Bruck an der Leytha kein einziger Kranker mit den Symptomen der Cholera.

In Persien, Bagdad und Mecca wüthet die Cholera. Von der Karavane, die das heilige Grab besuchte, sind 2000 Menschen gestorben. In Bagdad hauste Anfangs Juli die Pest, über 12,000 Häuser sollen geschlossen seyn.

Stadt-Theater.

Sonntag den 18. September: Das Vogelschießen, Lustspiel in 5 Akten von Clauren. — Lottchen: Dem. Rudloff vom Königsberger Theater, als Debut. — Darauf: Die Braut aus Pommern, Vaudeville in 1 Akt von Angely.

Bekanntmachung,

Zur Erleichterung des Publikums ist die Einrichtung getroffen, daß von heute an des Morgens von 8 — 12 Uhr und des Nachmittags von 2 — 5 Uhr, mit der Post abzusendende Sachen in der Desinfektions-Anstalt im Brachvogelschen Hause (Schuhmacherstraße No. 363.) desinficirt werden können, welches wir mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 6ten c. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen. Posen den 14 September 1831.

Die Orts-Kommission der Stadt Posen in Bezug auf die Cholera.

Steckbrief.

Der berüchtigte, unten näher signalisirte, Pferde-Dieb Stanislaus Nowak, alias Siwek, auch Madrala genannt, welcher nach zweimaliger Bestrafung wegen zum dritten Male verübten Pferde-Diebstahls durch das am 30. Juni d. J. publizirte Erkenntniß zu einer neunjährigen Festungsstrafe nebst Detention verurtheilt worden, hat heute in der Mittagszeit Gelegenheit gefunden, zu entweichen.

Es werden daher alle resp. Militair- und Civil-Behörden ersucht, auf diesen Verbrecher ein wachsames Auge zu haben, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und unter sicherem Geleite anhero abzuliefern.

Signalement.

Familien-Name, Nowak, alias Siwek, auch Madrala genannt; Vorname, Stanislaus; Geburtsort, Piechanino; Religion, katholisch; Alter, 40 Jahre; Größe, 6 Zoll 2 Strich; Haare, schwarz; Augenbraunen, schwarz; Augen, braun; Stirn, bedeckt; Nase, kurz; Mund, gewöhnlich; Bart, schwarz und stark; Zähne, vollständig; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, stark und breitschultrig; Sprache, polnisch.

Bekleidung.

Einen ordinairen Bauerpelz, schon abgetragen; blau tuchene Hosen; lange Bauerstiefeln; blau tuchene Pelzmütze und blau tuchene Unterjacke.

Posen den 13. September 1831.

Königliches Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verfügung des Königlichen Hochpreislichen Ober-Appellations-Gerichts zu Posen vom 5. Sept. c soll der für den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1832 für die hiesige Frohnfeste erforderliche Holz- und Beleuchtungs-Bedarf, so wie auch die im erwähnten Zeitraum für die hiesigen Frohnfest-Gefangenen erforderlichen Verpflegungs-Gegenstände, im Wege einer öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden in Entreprise ausgethan werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 27sten September c. um 8 Uhr Morgens hieselbst in unserm Geschäftslokal anberaumt. Entrepriselustige und Kautionsfähige werden daher eingeladen, sich in dem anstehenden Termine zahlreich einzufinden, und hat der Mindestfordernde, mit Vorbehalt der Approbation des Königl. Hochpreislichen Ober-Appellations-Gerichts, den Zuschlag zu gewärtigen.

I. Der etatsmäßige jährliche Holz- und Beleuchtungs-Bedarf ist:
1) 176½ Klafter hartes, d. h. Eichen- oder Birken-Klobenholz,
2) 84½ Pfund Lichte,
3) 319⅔ Pfund Lampenöl,
4) 1½ Pfund Baumwolle zu Lampendochten.

II. Der muthmaßliche jährliche Bedarf der Verpflegungs-Gegenstände ist:
a) 153,062 Pfund Brod,
b) 9953 Pfund Roggenmehl,
c) 70 Scheffel 11 Metzen Gerstengrütze,
d) 68 " 8⅓ " Buchweizengrütze,
e) 4 " 14 " Hafergrütze,
f) 67 " 15⅓ " Graupe,
g) 102 " 12½ " Erbsen,
h) 3 " 4 " Bohnen,
i) 1 " 10 " Hirse,
k) 1204 " 2 " Kartoffeln,
l) 1 " 10 " Mohrrüben,
m) 117 Pfund Reis,
n) 1168 Pfund 25 Loth Butter,
o) 995 Pfund 10 Loth geräucherten Speck,
p) 1456 Pfund Rindfleisch,
q) 8614 Quart Bier,
r) 6370 Stück Heringe,

s) 2566 Pfund 12 Loth Salz,
t) 38 Schock Richtstroh,
u) 370 Pfund schwarze Seife,
v) 100 Quart Wacholderbeeren,
w) 12 Quart Weinessig,
x) 372 Stück Kehrbesen und Zuchtruthen,
y) 400 Quart Zwiebeln,
z) 200 Quart Kümmel.

Es muß jedoch nach Verhältniß der Zahl der Gefangenen mehr oder weniger geliefert werden.

Die Bedingungen hinsichts der ad I. und II. aufgeführten Gegenstände können in unserer Registratur jeden Tages während den Amtsstunden eingesehen werden.

Kozmin den 10. September 1831.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Warnung.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Schwiegersohn, dem Landwirthe Johann Pflaum, auf meine demselben im vorigen Jahre zur einstweiligen Nutznießung überlassene, unter No. 6. im Kämmerei-Dorfe Ober-Wilda bei Posen belegene Ackerwirthschaft, so wie auf die dazu gehörigen Inventarien-Stücke, keine Darlehne zu verabfolgen, noch sonst mit demselben in ein, mit dieser Wirthschaft zu verknüpfendes Pfandgeschäft einzulassen, weil ich als Eigenthümerin dieses Grundstücks für nichts aufkommen werde.

Ober-Wilda den 9. September 1831.

Wittwe Anna Barnecka, geb. Kofzycka.

Der von den Schuhmacher Langeschen Eheleuten bisher inne gehabte Theil meines am Rathhause belegenen Ladens ist von Michaeli c. ab anderweitig zu vermiethen. Carl Siegm. Grätz.

Börse von Berlin.

Den 13. September 1831.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	91	90½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	99⅓
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	97½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	83⅛	82⅛
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	88½	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	88½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	91	90½
Königsberger dito	4	—	89
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	34	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	95	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	96⅓
Ostpreussische dito	4	—	98½
Pommersche dito	4	—	105
Kur- und Neumärkische dito	4	—	105
Schlesische dito	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	47
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	48
Holl. vollw. Ducaten	—	18	—
Neue dito	—	—	19
Friedrichsd'or	—	13⅓	12⅚
Disconto	—	3	4
Posen den 16. September 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	90	—

Getreide-Marktpreise von Posen, den 14. September 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rthl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	2	20	—	3	—	—
Roggen	2	5	—	2	7	6
Gerste	1	—	—	1	2	6
Hafer	—	20	—	—	22	6
Buchweizen	1	20	—	1	25	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	5	—	4	15	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	2	—	—	2	2	6

Bericht der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 15. September blieben krank: 2 vom Militair, 4 vom Civil, in Summa 6.

	hinzugekommen	genesen	gestorben	bleiben krank
Am 16. Septb.	1 v. Mil. 4 v. Civ.	1 v. Mil. 1 v. Civil.	1 v. Mil. 2 v. Civ.	1 v. Mil. 5 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 121 vom Militair, 705 vom Civil; genesen: 56 vom Militair, 267 vom Civil; gestorben: 64 vom Militair, 433 vom Civil. Posen den 16. September 1831.